

„Glücklich jene, die sich Gott
für immer der Jugend weihen.“
(Don Bosco)

Am 15. Februar 1967 rief Christus, der Herr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unseren lieben Mitbruder

Paul Hartmann S.D.B.

zu sich in sein ewiges Reich.

Herr Hartmann entstammte einer treukatholischen, gediegenen und rechtschaffenen Familie, in der der Frohsinn zu Hause war. Diese hochachtbare Familie unterhielt in Wiesbaden-Biebrich ein gutgehendes Textilgeschäft, das gerne besucht wurde. In dieser Familie herrschte das Klima, das Ordensberufe hervorbringen konnte. Und so durfte sie auch zwei Kinder Gott im hl. Ordensstand schenken.

Paul lernte zuerst Kaufmann. Da er aber dann in der schwachen wirtschaftlichen Situation der 20er Jahre in diesem Beruf keine Arbeit fand, erlernte er auch noch das Gärtnerhandwerk. In diesen Jahren war er im kath. Vereinsleben sehr aktiv tätig. Gerade durch diese Vereinstätigkeit reiste in ihm, wie er selber sagte, der Entschluß, Ordensmann zu werden. So trat er in unsere Kongregation ein und konnte dann nach Beendigung des Noviziates am 15. August 1933 zu Ensdorf die ersten hl. Ordensgelübde ablegen.

Im Anschluß daran führte ihn der hl. Gehorsam nach Marienhausen, wo er dann 1937 die Gartenmeisterprüfung mit gutem Erfolg ablegen konnte. Aber nur 4 Jahre lang war es ihm vergönnt, in diesem Hause seiner Tätigkeit nachzugehen, bis er dann durch die NSDAP, die inzwischen unser Haus völlig grundlos enteignet hatte, vertrieben wurde.

Im Oktober 1941 kam er in unsere Niederlassung nach Helenenberg bei Trier, wo er bis Oktober 1945 verblieb. Sehr gerne begab sich Herr Hartmann dann wieder nach Marienhausen, wo er auch sein Leben beenden sollte.

Aber sein halbes Leben war von einem schweren Leid gezeichnet, das zu tragen ihm nicht immer leicht fiel. Und gerade aus seinem Leid heraus konnte man ihn besser verstehen. Schon vor etwa 9 Jahren mußte ihm ein Bein amputiert werden, weshalb er von da an seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte. Vor einigen Jahren wurde dann notgedrungen auch noch das andere Bein abgenommen. Jetzt war er völlig ans Bett gefesselt, zumal er auch noch das Augenlicht fast ganz einbüßte. So war er gezwungen, jahrelang ein jammervolles Dasein zu führen.

Aber gerade im Leid ist er zu vorbildlicher Größe herangereift, indem er alles geduldig ertrug. Ja, er war sogar von Frohsinn erfüllt, was er immer wieder durch Musizieren zum Ausdruck brachte. In diesen Jahren hat er oft versichert: „Ich trage mein Leiden für unser Haus und für unsere geliebte Kongregation.“ So war er uns allen ein treffliches Vorbild. Als ihn einige Mitbrüder am Weihnachtsabend des vergangenen Jahres zum letzten Mal in unsere Kommunität trugen, damit er mit uns allen die Weihnachtsfeier begehen konnte, da war unsere Freude besonders groß.

Am 15. Februar war er noch bis $\frac{1}{2}$, 9 Uhr abends guter Dinge, ja er musizierte noch bis er dann ganz plötzlich von großem Unwohlsein befallen wurde. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte ihm leider nicht mehr helfen; eine akute Kreislaufschwäche hat seinem Leben ein rasches Ende gesetzt. Am Morgen dieses Tages hatte er noch, wie auch sonst immer, mit großer Andacht die hl. Kommunion empfangen. Da er abends bei seinem Unwohlsein bewußtlos war, konnte ihm nur noch in Eile die hl. Krankensalbung und der Sterbeablaß erteilt werden.

Christus, der Herr, dem er sein Leben geweiht hat, möge ihm seine ganze Tätigkeit im Dienste der Jugend und besonders sein vorbildlich getragenes Leid reichlich vergelten. Das sei auch der Inhalt unserer Gebete und unseres Gedenkens beim hl. Opfer. Auch Sie, liebe Mitbrüder, möchten wir zu diesem Gedenken freundlichst einladen.

Mit herzlichem Dank für Ihre liebevolle Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Herrn Hartmann verbleiben wir, auch uns Ihrem frommen Gebete empfehlend,

Ihre ergebensten Mitbrüder
von Marienhausen